

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 116. Mittwoch, den 24. Oktober 1821.

Nöthige Anzeige wegen der Hirschberg-
schen Schach-Maschine oder des eiser-
nen Armeniers, zur Verhütung aller
falschen und ungerechten Urtheile.

Allgemein hat sich hier das Gerücht verbrei-
tet, als sey ich der alleinige Entdecker, daß die
Schachmaschine oder der eiserne Armenier aus
seiner Besizer Herrn Hirschberg auch noch
durch einen andern Menschen dirigirt werde.
Diese Entdeckung aber mir allein zuzueignen
ist fälschlich, denn man müßte sonst allen Ge-
lehrten, Künstlern und denkenden Menschen
schlechterdings alle gesunde Vernunft ableugnen
wollen. *)

Ob ich übrigens auch der sogenannte Vor-
seher oder derjenige sey, welcher, wie im

*) Wahrscheinlich will Herr L. dieses mit aller
Bescheidenheit gesagt haben: denn wirklich
haben mehrere, ja viele denkende Menschen,
einen Theil der Einrichtungen des Arme-
niers durch mechanische künstliche Vorrichtun-
gen für möglich gehalten, und halten sie noch
für möglich, ohne deshalb mit der gesunden
Vernunft broullirt zu seyn; worüber an
einem andern Orte mehr gesagt werden wird.

D. Red.

110. Stück dieses Blattes angezeigt ist, allein
oder für sich jene Entdeckung zur öffentlichen
Kenntniß hat bringen wollen, wodurch Herr
H b g. leiden sollte, darüber wird man durch fol-
gende Data sich am besten überzeugen. Nach der
im 105. Stück dieses Blattes gemachten An-
zeige bin ich schon über Ersteres gerechtfertigt,
indem gleich Anfangs kein Vernünftiger das
Uebernatürliche glauben konnte und wollte.
Den zweiten Punkt betreffend, so zeigt ein
Brief von einem Herrn Schulze, welcher dem
14ten Oktober den Armenier zugleich mit sah,
und welchen ich vor der letzten Untersuchung des
Armeniers den 20sten dieses, im Beiseyn der
Gesellschaft, an den Herrn Redacteur übergeben
habe, um ihn anderweit zu zeigen, nach wel-
chem auch Anzeigen von Andern über die Ma-
schine alsbald öffentlich geschehen sollten. Bei
der früheren Production des Armeniers hatten
Andre auch bemerkt, daß wenn die Maschine
ein Wort zweimal hintereinander schriebe, es
ganz verschieden ausfiel, welches doch eine
bloße Maschine nicht thue. Zweitens war Meh-
reren es aufgefallen, daß während den Vorstel-
lungen die Frau des Herrn H b g. nicht zu sehen
sey; auch hatten sie einige kleine Prüfungen
gemacht, denen Herr H b g. gleich ausgewichen
war, und dieses kam auch nach der im 105.

on-
sch-
ge-

Im
die
und
sen.

igen

eine
ann
rten
so
rung

10

U.

19
10

im

5

im

5

U.

1

U.

5

6

Stück dieses Blattes gemachten Anzeige mehr zur allgemeinen Sprache.

Die sogenannte Buchstabengesellschaft, meistens Künstler, welche man kannte, nahm allgemein die Einrichtung der Maschine so an, als wie sie sich bei der Untersuchung am 20sten dieses zeigte. Durch einige Aufgaben, die ich den 14ten dieses nach Vorschlag Anderer that, nemlich ohne laute Benennung die früher geleisteten Sachen von der Maschine zu verlangen, die aber selbige dann nicht leisten konnte, so wurde es der Gesellschaft noch verdächtiger. Ob ich dabei Zubringlichkeit und Ungestüm gezeigt habe, dieses möge der Herr M. Taubert, Herr Goldschmidt Gützig, Herr Pohlen, Herr Kleine und andere mehr bezeugen. Nach Verabredung Mehrerer sollte Folgendes ins 109. Stück dieses Blattes eingerückt werden.

„H ö f l i c h e A n f r a g e.“

„Wie kommt es, daß der eiserne Armenier des Herrn Hirschberg das Verlangte und Aufgegebene nicht leistet, wenn, es zuvor nicht laut gesagt wird?“

Diese Anzeige befindet sich noch beim Herrn Redakteur; da diese aber zu wenig besagte, so sollte eine ausführliche gemacht werden, die Herr Schulze aufsetzte und mir in dem bemerkten Briefe zukommen ließ, mit dem Bemerkten, daß da ich den Herrn Redakteur kenne und mit selbigem gesprochen hätte, so möchte ich sie durch ihn zum Druck übergeben. Und bloß durch die persönliche Erscheinung ward ich als Vorseher im 110. Stück dieses Blattes aufgestellt. Uebrigens ist diese Annonce im 109. Stück dieses Blattes ohngleich gemilderter als sie nach angeführtem Briefe auch von Andern zum Druck kommen

solte; wobei ich dem Herrn Redakteur noch bemerkte, daß wenn etwas darin zu viel gesagt sey, so möchte es gestrichen werden, sie ward aber nach dem Manuscript gelassen. Der Bekanntmachung von Herrn Hbg. im 110. Stück zufolge, der seine Maschine gegen 10 Louisd'or mir oder der Gesellschaft zerlegt zeigen wollte, welche er seiner Seits auch dagegen setzen, und im Fall, daß er überführt würde, verlieren wolle, forderte mich auf, da es bloß auf mich abgesehen war, es sogleich ohne Aufenthalt zu thun; desselbigen Tages Vormittags ward's ihm gemeldet, daß man es im Beiseyn einer so achtbaren Gesellschaft, als es die am 20. war, machen wolle, allein Herr H. erwiederte, daß es diesen Tag nicht vorgenommen werden könne, und man ward den andern Tag früh um 8 Uhr ins Hotel de France bestellt; allein auch vergebens, denn der Künstler gab vor, daß er die Maschine auch diesen Tag nicht untersuchen lassen könne. Der Wahrheit gemäß muß angezeigt werden, daß der Rath's-Uhrmacher Hr. Zademach für sich allein, der Hirschberg'schen Aufforderung zufolge, auch die 10 Louisd'or, gleich mir, zur Untersuchung dargegen setzte, welches er Herrn Hirschberg selbst anzeigte. Damit die Gesellschaft, wie früher, nicht mehr unnöthig inkommodirt würde, so mußte sich Herr Hbg. gegen selbige schriftlich verbinden, die Untersuchung den 20sten d. M. Nachmittags um 3 Uhr geschehen zu lassen. Uebrigens ist auch noch zu bemerken, daß vor der Prüfung, im Beiseyn meiner und des Hrn. Zademach, der Herr Redakteur Müller Hrn. Hbg. zu einem wahren Geständniß seiner Maschine zu bringen suchte, aber vergebens.

Die Untersuchung und Enthüllung des Geheimnisses der Maschine sind hier bekannt genug, als daß es noch einer schriftlichen Wiederholung bedürfte, jedoch muß schließlich noch bemerkt werden, daß sich niemand von der geachteten Gesellschaft an der Maschine vergriffen oder ihr Schaden zugefügt habe; auch wurden die 10 Louisd'or, welche Dr. H b g. als verloren zahlen sollte, selbigem erlassen, und einige der

Gesellschaft spendeten seiner Frau noch Geld dazu.
D. A. Lehmann.

Nachtrag. Eine ausführlichere Darstellung dieser seltsamen Messerschneidung, welche auch zugleich dem größern Publikum bekannt gemacht zu werden verdient, ist unter der Feder, und wird mit einem erläuternden Kupfer so bald als möglich erscheinen.

D. Red.

Ernst Müller, Redakteur.

Theateranzeige. Heute, den 24sten, wegen Heiserkeit des Herrn Fischer, statt Weibertreue: die Bestalin.

**Viertes Abonnement - Concert im Saale des Gewandhauses,
Morgen, den 25. Oktober 1821.**

Erster Theil: Symphonie, für die philharmonische Gesellschaft zu London, von Louis Spohr. (No. 2.) — Scene und Arie, von Giuseppe Mosca, zum ersten Male gesungen, von Dem. Reger. — Clarinetten-Concert, von Bern. Crusell, (No. 2. Es dur,) vorgetragen von Hrn. Heinze.

Zweiter Theil: Ouverture, zu der Oper: Hiltrud, von Lindpaintner. (Neu.) — Divertimento für die Flöte, mit Orchesterbegleitung, zum ersten Male vorgetragen von Herrn Belcke. — Terzett und Chor, aus Atalanta und Meleagro, von Righini. (Zum ersten Male.)

Einlaßbilletts zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. — Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

Concertanzeige. Heinrich Aloys Präger, Musikdirektor des hiesigen Stadttheaters, wird Montags, den 5. November, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert im Saale des Gewandhauses zu geben die Ehre haben, worinnen denselben die respektiven Mitglieder des hiesigen Stadttheaters, wie auch mehrere resp. Dilettanten dieser Stadt, gütigst unterstützen werden.

H o l z - M a r k t

oder sogenannte Spanböden, Fabricat der öffentlichen Arbeits- und Industrie-Anstalt am Queckbrunnen zu Dresden, findet man fortdauernd commissionsweise zu den billigsten Preisen in Schocken, Duzenden oder einzelnen Stücken, bei

Herrn Ernst Wilhelm Kürsten, Markt Nr. 172.

Logisveränderung. Von heute an habe ich meine Expedition und Wohnung im Brühl, Nr. 319, neue Schmiede 2 Treppen hoch, neben den 3 Schwanen.
Leipzig, den 15. Oktober. Dr. Hansen, Oberhofgerichts- und Consistorial-Advokat.

Verkauf. Feines baumwollenes Strickgarn von 16 bis 20 Gr. das Pfund, $\frac{5}{4}$ große bunte englische Tücher à 3 Gr., Vorhangs-Mousseline von $1\frac{1}{4}$ bis 8 Gr., Schokolade von 7 bis 32 Gr., Regenschirme von 38 Gr. bis 7 Thl., weiße Cambriks von $2\frac{1}{2}$ bis 16 Gr., Merinos von $4\frac{1}{2}$ bis 15 Gr., Sammetmanchester von 10 bis 16 Gr., Meubles-Cattune von $2\frac{1}{2}$ bis 8 Gr., Futter-Cattune von $1\frac{1}{2}$ bis 8 Gr., couleurte Handschuhe à 5 Gr., englische Steingut-Teller von 19 bis 20 Gr., schwarze Strohhüte und Straußfedern, verkauft

Heinrich Adolph Hennig,

Petersstraße Nr. 34, unter Herrn Senator Schwägrichens Hause.

Verkauf. Neue holl. Heringe, in Schocken und Einzeln, billigst, desgleichen beste marinirte Heringe, neue Bricken, frische Bamberger Schmelzbutter, Capern, Sardellen, alles zu billigsten Preisen, so wie auch ff. Jamaica-Rum, à 14 Gr. die Bouteille, ist zu haben bei

Joh. Ludwig Fort, Gerbergasse Nr 1161.

Gesucht. Es wird eine Wagen-Kemise, 4 Wagen einzunehmen, gesucht. Der Hausmann im kleinen Joachimsthal giebt Nachricht.

Vermiethung. Es ist in Nr. 590 auf der Grimma'schen Gasse ein sehr geräumiges und wohleingerichtetes Gewölbe nebst daran befindlicher Schreibstube von Ostern 1822 zu vermieten und in Nr. 514 auf dem Brühl 3 Treppen hoch das Nähere hierüber zu erfahren.

Verloren. Es sind gestern 3 schwarze Schwungfedern, von der Neugasse bis an den Markt, verloren worden; wer diese gefunden, beliebe sie gegen ein der Sache angemessenes Douceur in Nr. 28 auf der Petersstraße bei Madame Kurzein abzugeben.

Reisegelegenheit gesucht. Jemand, der keinen eigenen Wagen hat, wünscht je eher je lieber eine Reisegelegenheit über Dresden und Breslau nach Warschau zu finden. Das Nähere bei Hrn. Fullmiks Erben auf dem Brühl Nr. 324.

Thorzettel vom 23. Oktober.

Grimma'sches Thor.		U.	Vormittag.	
Gestern Abend.			Die Stollberger f. Post	6
Die Breslauer r. Post		5	Nachmittag.	
Die Dresdner r. Post		7	Dr. v. Transche, liefl. Edelmann, a. Riga,	1
Die Baugen-Zittauer r. Post		7	von Frankf. a. M., im Hotel de France	1
Dr. Direct. Schulze, v. Briesg, pass. durch		10	Dr. Reichel, Beamter 12ter Classe, a. Jyto-	4
Hall'sches Thor.		U.	mir, von Rains, im Birnbaum	4
Gestern Abend.			Peterssthor.	
Dr. Baron v. Heyden, Stud. v. Berlin, im		6	Vormittag.	
Hotel de Baviere		9	Dr. v. Planig, v. Gera, im Hot. de France	12
Die Landsberger fahrende Post:		9	Nachmittag.	
Dessauer fahrende Post		1	Dr. Gräfin v. Schulenburg, v. Zangenberg,	4
Auf der Berliner Post: Dr. Actuarius Schmidt		5	pass. durch	4
von Berlin, pass. durch		5	Hospitalthor.	
Nachmittag.			Gestern Abend.	
Die Magdeburger f. Post		3	Dr. Schiller, k. österr. Courier, v. Wien,	7
Dr. Prof. Rätke, aus Bonn, v. Halle, im		4	pass. durch	7
goldnen Adler		4	Nachmittag.	
Kanstädter Thor.		U.	Die Annaberger f. Post	1
Gestern Abend.			Auf der Schneeberger Post: Dr. Dr. Eich-	1
Dr. Rittmstr. v. Stufrodt, in pr. Diensten,		6	horn, a. Nürnberg, Dr. Stud. Buganski,	1
v. Erfurt, im Hotel de Baviere		6	u. Dr. Akademiker Crelinger, a. Berlin,	1
Auf der Erfurter Postkutsche: Dr. Rfm. Lö-		7	in Stadt Berlin, Dr. Stud. Cherubini,	3
wenheim, a. Königsberg, v. Erfurt, in		7	a. Mailand, unbestimmt	3
den 3 Schwanen		7		